

Bettina Fetzer

Neuphilologische Fakultät

Emotionen als Argumentationsgegenstand –

Eine sprachvergleichende Studie zum Deutschen, Französischen und Spanischen

Das Dissertationsvorhaben stellt einen sprachvergleichenden Beitrag zum Bereich Emotionslexik dar und deckt dabei die Sprachen Deutsch, Französisch und Spanisch ab. Untersucht werden Emotionen als Argumentationsgegenstand und nicht etwa die Realisierung von Emotionen auf sprachlicher Ebene oder Emotionen als argumentative Mittel. Im Mittelpunkt steht vielmehr das Argumentieren über Emotionen selbst. Anhand originalsprachlicher Korpora soll analysiert werden, wie Emotionen beispielsweise bestritten, gerechtfertigt oder begründet werden. Das Interesse dieser Vorgehensweise besteht darin, dass Erkenntnisse über das Argumentieren Einsichten darüber ermöglichen können, welche semantischen Merkmale eines gegebenen Emotionslexems für Sprecher einer Sprache salient und relevant sind. Anhand dieser Informationen können die analysierten Emotionslexeme dann semantisch und inter- und intralingual voneinander abgegrenzt werden.

Die folgenden Fragestellungen lassen sich anhand dieses ersten Ansatzes ableiten:

- Wie werden Emotionen auf lexikalischer Ebene realisiert?
- Wo in der Argumentationsstruktur steht das Emotionslexem?
- Welche argumentativen Muster rechtfertigen oder bestreiten die Emotion?
- Auf welchen semantischen Inhalt der Emotion lässt sich schließen?

Die Analyseergebnisse sollen sprachvergleichend betrachtet werden, so dass Unterschiede und Gemeinsamkeiten der untersuchten Sprachen herausgearbeitet werden können. Von der Analyse werden für die Übersetzung wichtige semantische Erkenntnisse bezüglich der ausgewählten Emotionslexeme erwartet, wodurch auf Äquivalenzen zwischen den Sprachen Deutsch, Französisch und Spanisch geschlossen werden kann.

Methodologie

Die Arbeit basiert auf korpuslinguistischen Einzelstudien zu den ausgewählten Sprachen. Das Korpus wird von der Verfasserin selbst zusammengestellt. Es sollen möglichst die Parameter der konzeptionellen und medialen Schriftlichkeit/Mündlichkeit (Distanz vs. Nähe) berücksichtigt werden.

Die Gesamtstruktur des Korpus könnte folgendermaßen aussehen:

1. EuroParl (Distanz und mündlich)
2. Tageszeitungen und Le Monde diplomatique (Distanz und schriftlich)
3. C-Oral-Rom, Open-Subtitles und Ids-Korpora (Nähe und mündlich)
4. Blogbeiträge (Nähe und schriftlich)

Das Korpus kann über ein Annotationstool mit Annotationen angereichert werden, wodurch detailliertere Aussagen und Ergebnisse zu den Fragestellungen erzielt werden können.

Die Analysekategorien lassen sich aus den Erkenntnissen des Theorieteils und aus den Fragestellungen der Arbeit ableiten.

Zunächst wird zu den ausgewählten Emotionslexemen eine Wortfeld- und Kollokationsanalyse vorgenommen. Auch dadurch kann auf semantische Unterschiede von Quasisynonymen geschlossen werden. Die Wortfeldanalyse soll außerdem klären nach welchen Lexemen gezielt in den Korpora gesucht wird. Anschließend sollen vergleichende Betrachtungen zu den untersuchten Sprachen vorgenommen werden. Die quantitativ-statistischen Ergebnisse der Gesamtbetrachtungen sollen dabei auch durch eine qualitative Analyse einzelner besonders relevanter Beispiele ergänzt und abgesichert werden.

Schlüsselbegriffe: Argumentation, Emotionslexik, vergleichende Sprachwissenschaft, Übersetzungswissenschaft, Korpuslinguistik

Emotions as Objects in Argumentation – A Comparative Study of German, French and Spanish

This thesis contributes to the field on the lexis of emotions and aims to deliver a comparative analysis of German, French and Spanish. The main goal is to analyse emotions as objects in argumentative structures and not the linguistic expression of emotions or emotions as adjuvants to argumentation, which is the most predominant conception in the literature. On the contrary, the main focus is on arguing about emotions themselves. Using original language corpora, I analyse how people deny, justify or substantiate emotions. This method is of interest since findings about argumentation may provide insights about which semantic characteristics of a given lexeme of emotion are salient and relevant for the speakers of a language. Based on this information, the analysed lexemes of emotions can then be differentiated from each other on a semantic as well as interlingual and intralingual level.

According to this first approach, the following questions can be derived:

- How do we realize emotions at a lexical level?
- Where is the lexeme of emotion placed in an argumentative structure?
- Which argumentative patterns justify or deny emotions?
- Can we deduce semantic information about lexemes of emotion?

The results of the analysis will be studied in a comparative way, so that differences and similarities of the analysed languages can be determined.

We expect the analysis to deliver semantic findings about the selected lexemes of emotion, which are important for translation processes, thus allowing us to identify equivalences between German, French and Spanish.

Methodological aspects

The thesis is based on individual corpus-linguistic studies of the above-mentioned languages. The corpus is created by the author herself. The parameters of conceptual and medial writing and orality (distance vs. proximity) should be considered.

The corpus could be structured as follows:

1. EuroParl (distance and oral)
2. dailies and Le Monde diplomatique (distance and written)
3. C-Oral-Rom, OpenSubtitles and ids-corpora (proximity and oral)
4. blog posts (proximity and written)

The corpus can be annotated with an adequate annotation tool leading to more detailed results concerning our questions. The categories of analysis can be deduced from the findings of the theoretical part and from the questions.

The first step consists in conducting an analysis of the lexical field and collocations of the lexemes of emotions. This also allows us to differentiate between the semantic characteristics of quasi-synonyms. Besides, the analysis of the lexical field serves to determine the lexemes we will search for in the corpora later. One of the last steps will be a comparison of the analysed languages. A qualitative analysis of some individual and relevant examples will complement and ensure the validity of the quantitative results.

Keywords: Argumentation, Lexis of emotions, Comparative linguistics, Translation studies, Corpus-based linguistics